

Dick, Fritz

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **71 (1953)**

Heft 31

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bis Montag, den 10. August 1953, in der oberen Turnhalle des Schulhauses Waidhalde an der Wibichstrasse in Zürich-Wipkingen zur freien Besichtigung ausgestellt. Die Ausstellung ist geöffnet: werktags von 10—12 und 14—19 h, sonntags von 10—12 und 14—17 h.

Kirchgemeindehaus Zofingen. Dieser Projektwettbewerb, zu dem sechs Teilnehmer eingeladen waren, wurde von folgenden Architekten als Fachrichter beurteilt: R. Christ, Basel, K. Kaufmann, Hochbaumeister, Aarau, Otto Senn, Zofingen, und Hans Müller, Burgdorf, als Ersatzrichter. Unter fünf eingereichten, mit je 800 Fr. fest honorierten Entwürfen wurden folgende ausgezeichnet:

1. Preis (1800 Fr. ohne Antrag auf Weiterbearbeitung)
Ernst Gisel, Zürich
2. Preis (1200 Fr. mit Antrag auf Weiterbearbeitung)
Walter Hunziker, Brugg

Die Ausstellung wird vom 30. August bis 6. September im städtischen Abstimmungslokal (Rathaus) stattfinden.

BUCHBESPRECHUNGEN

Verfahren der Spannungsoptik. Von A. Kuske. 136 S. mit 61 Abb. Düsseldorf 1951, Deutscher Ingenieur-Verlag GmbH. Preis kart. 10 DM.

Zu den bereits sehr zahlreichen Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Spannungsoptik ist ein neues Buch hinzugekommen, das in einem Vorwort und neun Kapiteln die Verfahren der ebenen und räumlichen Spannungsoptik beschreibt. Während die Kapitel 1 bis 3, 8 und 9 sich mit einer allgemeinen Einführung, dem ebenen Verfahren mit direktem Licht, den entsprechenden Geräten, den Modellwerkstoffen und den Beziehungen der Versuche zur Praxis befassen und damit wohl in erster Linie für den Anfänger bestimmt sind, wird der Fachmann die Kapitel 4 bis 7 begrüssen, in denen eine Uebersicht über den heutigen Stand des Erstarrungsverfahrens, die Geräte zur Beobachtung von Axenbildern und die Schicht- und Streulichtverfahren gegeben wird.

Während man im grossen ganzen mit den Ausführungen des Verfassers einig gehen kann, wird doch der Spezialist an einigen Stellen seine Vorbehalte anzubringen haben. Beispielsweise macht der Verfasser im Vorwort die Feststellung, dass «vor allem im Bauwesen und Maschinenbau die Spannungsoptik oft das beste, wenn nicht das einzige Mittel ist, schwierige Festigkeitsprobleme zu lösen». Tatsächlich liefert die Spannungsoptik den äusserst wichtigen Spannungszustand, aber nicht unmittelbar, sondern erst durch eine Umrechnung, die mit Hilfe von Materialkonstanten und auf Grund einer Anstrengungshypothese vorgenommen werden muss. Ebenso müssen gewisse Behauptungen als unbegründet abgelehnt werden.

Da von einigen solchen Einwänden abgesehen das Buch mit einem grossen Teil seines Inhaltes eine Lücke zwischen den älteren, klassischen Publikationen auf diesem Gebiet und den neuern, in Zeitschriften verstreuten Veröffentlichungen überbrückt, sei gerne dem Wunsche des Verfassers beipflichtet, dass es «im Interesse der Wissenschaft und Technik dazu beitragen möge, der Spannungsoptik neue Freunde zu gewinnen und denen, die es schon sind, neue Anregungen zu geben».

R. V. Baud

Leitfaden für den Abschluss von Verträgen. Eine Sammlung von Vertragsvorlagen für die tägliche Praxis, mit Erläuterungen für individuelle Fälle. Von Dr. iur. Walter E. Hindermann. 213 S. Zürich 1952, Verlag Organisator AG. Preis geb. Fr. 19.25.

Durch aus dem Leben gegriffene Vertragstexte will die Schrift dem in der Wirtschaft Tätigen helfen, sich in den wesentlichen Rechtsfragen zurechtzufinden. Zu diesem Zweck ist die für sich allein schon wertvolle Sammlung von Vertragsvorlagen noch durch Kommentare ergänzt.

Der Verfasser unterzog sich mit Geschick der nicht leichten Aufgabe, im Aufbau seines Buches einen Mittelweg zwischen ausführlichem Lehrbuch und knapp gehaltenem Kommentar zu wählen. Dabei ist es natürlich, dass bei einem derart gefundenen Kompromiss Einzelheiten, die für besonders gelagerte Fälle einmal wichtig sein mögen, weggelassen wurden. Das Buch kann für Fälle des täglichen Geschäftslebens gute Ratschläge erteilen. Obwohl für manche der aufgeführten Vertragsarten die Mitwirkung einer Urkundsperson gesetzliche Vorschrift ist, hat der Verfasser auch solche Vorlagen

mit in seinen Text einbezogen. Hindermann möchte damit den Lesern seines Buches nahelegen, sich über die im Gesetz vorgesehenen Möglichkeiten vor der Beiziehung eines Anwaltes oder Notars an Hand seiner praktischen Beispiele zu orientieren. Unnötige Rechtskosten können so vermieden werden.

Da die nicht selten auftretenden kurzfristigen Arbeitsgemeinschaften dem Recht der einfachen Gesellschaft unterstellt sind, dürfte der entsprechende Abschnitt (S. 172 ff.) von besonderem Interesse für Baugeschäfte sein. Im Herbst 1953 soll eine neue Auflage des gleichen Buches im gleichen Verlag herauskommen. Diese Neuauflage soll, wie wir erfahren, u. a. auch Beispiele für die Berechnung des inneren Werts von Aktien, Statutenentwürfe von Aktiengesellschaften, Kauf- und Verkaufsregelungen für die Abtretung ganzer Geschäfte enthalten. Das empfehlenswerte Buch wird deshalb mit Vorzug erst nach Erscheinen dieser Neuauflage angeschafft.

Dr. Martin Keller

Neuerscheinungen:

Fenster aus Holz und Metall. Konstruktion und Maueranschlag. Ein Ueberblick über das Gesamtgebiet in 495 masstäblichen Rissen und Schnitten und 315 Lichtbildern. Von Adolf G. Schneck. 5., vermehrte Auflage. 195 S. Stuttgart 1953, Julius Hoffmann Verlag. Preis geb. 38 DM.

Le travail des métaux aux machines-outils. Par M. J. Androuin. 460 p. avec 648 fig. Paris 1953, Librairie J. B. Baillièrre et fils, 19, rue Hautefeuille, Paris 6e.

Schweizerische Mitteilungen über gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht. Heft 1. 104 S. Zürich 1953, Polygraphischer Verlag AG. Preis geb. Jahresabonnement (2 Hefte) 7 Fr.

Technologie céramique. Briqueterie, Tuilerie, Poterie. Par Maurice Pinette. 174 p. avec 74 fig. Paris 1953, Librairie J. B. Baillièrre et fils, 19, rue Hautefeuille, Paris 6e.

Physique et technique du bruit. Par A. Moles. 156 p. avec fig. et tableaux. Paris 1953, Dunod.

Einführung zur Wohnungsfrage in Holland. 28 S. mit Abb. Den Haag 1953, Regierungsinformationsdienst.

Praktische Baustatik. Teil 3. Von K. Schreyer. 202 S. mit Abb. Leipzig 1953, B. G. Teubner Verlagsgesellschaft. Preis geb. DM 5.30.

Le Corbusier 1946—52. Par W. Boesiger. 248 p. avec de nombreuses fig. Zurich 1953, édition Girsberger. Prix relié 48 Fr.

Gewässerkunde. Von W. Wundt. 320 S. mit 185 Abb. Berlin 1953, Springer-Verlag. Preis geb. DM 34.50.

NEKROLOGE

† **Fritz Dick**, Dipl. El.-Ing. G.E.P., von Wengi im Limachtal, geb. am 1. Januar 1875, ist am 7. Juni 1952 gestorben. Da wir diese Nachricht erst vor kurzem erhielten, können wir dem in seinen Wirkungskreisen hochgeschätzten Kollegen erst jetzt den verdienten Nachruf widmen.

Ein eigenwilliger Bauernsohn, zeichnete sich Fritz Dick schon während des Studiums am Eidg. Polytechnikum, von 1894 bis 1897, als scharfer Kritiker, aber auch als tüchtiger Student aus. Sein Uebergang auf das Giessereifach, unmittelbar nach Studienabschluss, bezeugt wiederum seine Originalität. Nach zweijähriger praktischer Ausbildung als Giessler trat er 1900 als Giessereiingenieur in das Eisenwerk Klus der v. Roll'schen Eisenwerke ein, wo er mit eisernem Fleiss darauf bedacht war, den Betrieb dauernd an der Spitze des Fortschritts zu halten. Im Jahre 1911 stand Ing. Dick im Begriff, sich durch Uebernahme eines eigenen Giessereibetriebes selbstständig zu machen, als ihm die Direktion der Giesserei Olten, als Nachfolger von Direktor F. Stampfli, angeboten wurde. Er blieb v. Roll treu und erfüllte diesen Posten bis zur Erreichung der Altersgrenze im Jahre 1940. Trotz den Krisen der zwanziger und dreissiger Jahre gelang es ihm, das Werk durchzuhalten und ihm insbesondere durch die Ausführung von Grosstücken (bis 40 t) eine besondere Bedeutung zu verleihen.

Seinen Lebensabend, den er mit seiner Gattin in Merligen verbrachte, füllten seine Liebhabereien, zu denen vor allem ein intensives Studium der Geschichte gehörten. Weiter liebte er das Bergsteigen und die Burgenkunde. Auch sah er es als seine Pflicht an, in den Kriegsjahren seinen Nachbarn umsonst auf dem Felde behilflich zu sein. Einst ein fröhlicher Mann, der die Gesellschaft guter Freunde liebte, ist Kollege Dick im Alter ernst geworden. Seine Mitwirkung in verschiedenen Körperschaften der Stadt Olten und des Kantons Solothurn hinterlässt auch dort, wie bei den v. Roll'schen Werken, das Andenken an einen charakterfesten, bescheidenen und zielbewussten Mann eigener Prägung.

W. J.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07